

Elektronik in der Textilindustrie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **89 (1982)**

Heft 2

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Elektronik in der Textilindustrie

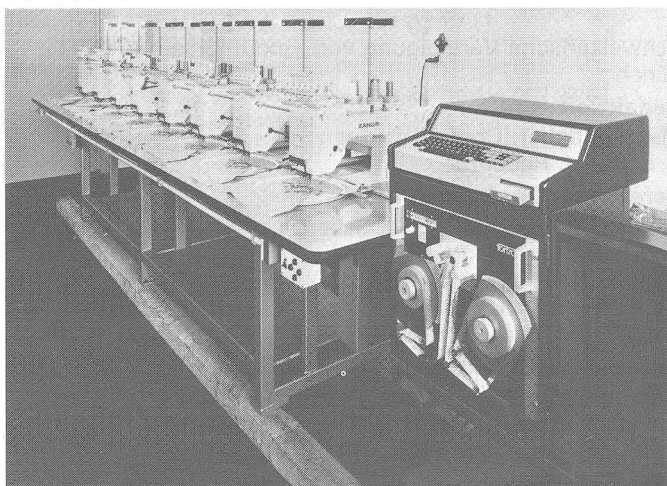
Elektronik in der Textilindustrie

Seit der letzten ITMA 1979 in Hannover und der IMB '79 in Köln ist der Durchbruch zur elektronischen Steuerung von Stickmaschinen endgültig. Bereits in 1980 betrug der Anteil von Mehrkopfstickautomaten mit elektronischer Steuerung (Multi-Sticktronic) 75% von der Gesamtproduktion des Hauses Zangs gegenüber mechanisch gesteuerten Stickautomaten. In 1981 wird sich der Anteil der elektronisch gesteuerten Stickautomaten auf ca. 80% erhöhen. Dank des hohen Entwicklungsstandes der Zangs-Stickautomaten und der intensiven Betreuung der Kunden in Service und Sticktechnologie konnte Zangs seine Marktposition auf allen wesentlichen europäischen Märkten ausweiten.

In der Produktionsgruppe der Schiffchenstickmaschinen liegt der wertmässig grösste Marktanteil weltweit eindeutig bei Zangs aufgrund des hohen Lieferanteils von hochwertigen Maschinenausführungen mit Rapport- und Farbwechseleinrichtungen sowie den elektronisch-hydraulisch gesteuerten Hochleistungs-Stickmaschinen Schiffli-Sticktronic 117 R (Abb. 1). Die 15 yds.-Schiff-

chenstickmaschinen 117 R haben eine optisch-elektronische Kartenleseeinrichtung mit Leuchtdiodenanzeige, die wahlweise für das ZANGS/VOMAG- oder das SAURER-Kartensystem lieferbar ist. Die effektive Stickhöhe beträgt 110 cm auf 2 Sticketagen, die Stickleistung bis zu 200 Stichen/Minute je nach Artikel.

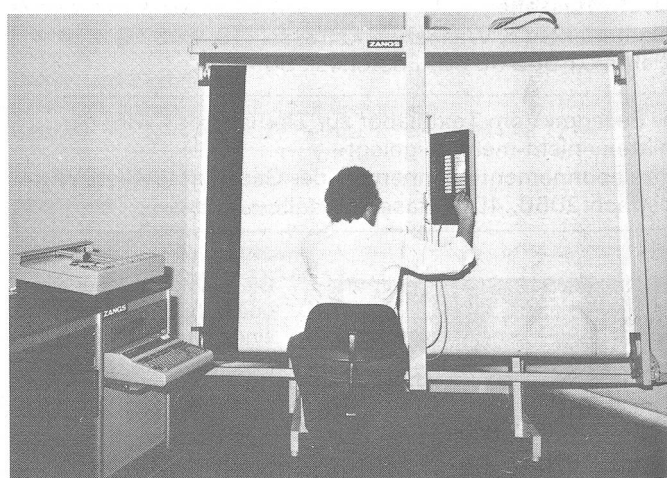
Auf den Internationalen Näh- und Bekleidungsmaschinen-Ausstellungen VETIMAT 81/Paris und Bobbin Show 81/Atlanta/USA demonstrierte Zangs seine neueste Multi-Sticktronic (Mehrkopfstickautomaten mit elektronischer Stickrahmensteuerung) (Abb. 2). Diese Ein-



ZANGS Schiffli-Sticktronic®

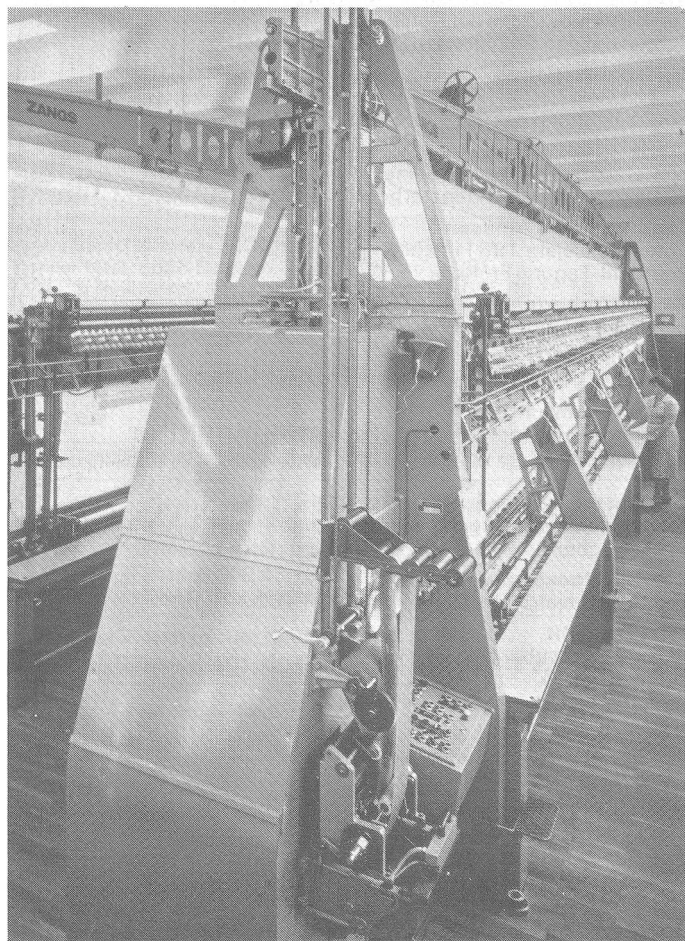
oder Mehrnadel-Mehrkopfstickautomaten für Einzelmotive und Bordüren sind mit Farbwechselautomatik, Springstich-, Kordel- oder Bohreinrichtung ausgerüstet. Die Farbwechselautomatik ermöglicht es, entsprechend der Programmierung des Lochstreifens, jede Nadel eines Stickkopfes in beliebiger Reihenfolge in Betrieb zu setzen, ohne die Maschine stillsetzen zu müssen.

Für beide Sticksysteme, also für die Mehrkopf- und Schiffchenstickerei, liefert Zangs die Stickatelieranlagen «Punchtronic» (Abb. 3 und 4).



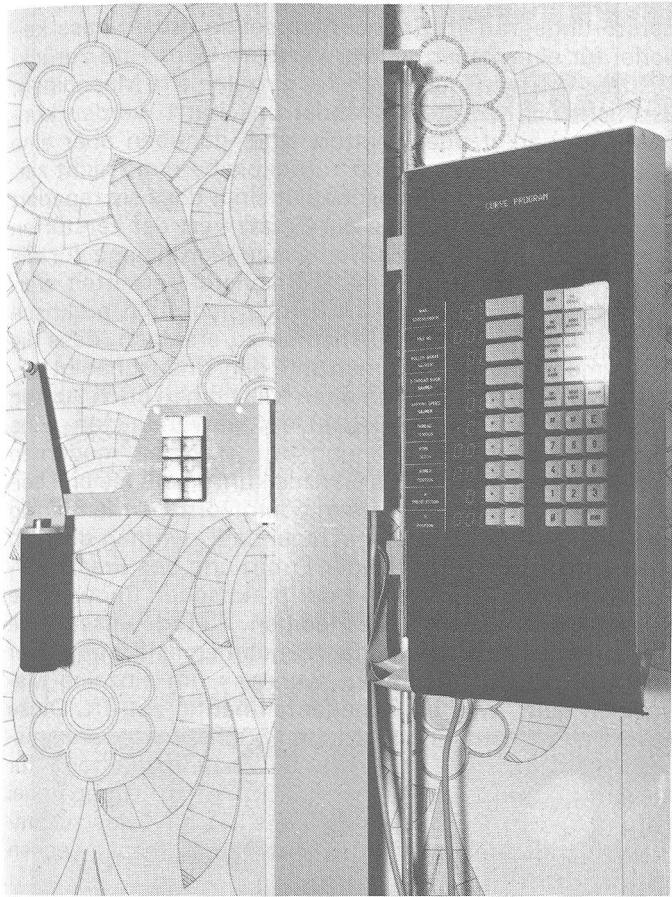
ZANGS Punchtronic®-Systeme

Mit den Punchtronic-Anlagen und den entsprechenden Konvertieranlagen lassen sich sämtliche zur Zeit in der Mehrkopf- und Schiffchenstickerei verwendeten Informationsträger herstellen, umsetzen und vervielfältigen. Zangs hat mit seinen Punchtronic-Systemen neue Mög-



ZANGS Multi-Sticktronic®

lichkeiten für die Musterungstechnik und den vielseitigen Einsatz der immer leistungstärker werdenden Stickmaschinen eröffnet.



Auch im Bereich der Weberei-Ateliertechnik liefert Zangs weltweit elektronische Textilmusterdaten-Verarbeitungsanlagen, die Petrocard-Systeme 525. Durch Ausbau der Hard- und Software ist es inzwischen gelungen, mit diesem System von der reinen elektronischen Jacquardkarten-Herstellung zu einem universellen Musterungssystem für die Anwendungsbereiche Jacquardweberei, -strickerei und -wirkerei zu gelangen (Abb. 5).



ZANGS Petrocard®-Systeme

Maschinenfabrik Carl Zangs AG
415 Krefeld

Brandschutz und Versicherungen

Versicherungs- und Ersatzwert von Maschinen in der Feuerversicherung

Was hat dieses Thema mit der in dieser Ausgabe behandelten Problematik «Brandschutz und Versicherungen» zu tun? Direkt eigentlich nicht viel; sollte aber trotz all den getroffenen Schutzmassnahmen ein Brand ausbrechen, wird der nachfolgend behandelte Fragenkomplex sehr aktuell und gewinnt um so mehr an Bedeutung, als es ja sehr wichtig ist, sich vor dem Eintritt eines Schadenereignisses Gedanken darüber zu machen, ob man richtig versichert ist. Voraussetzung dafür ist aber die Kenntnis der Bewertungsgrundsätze, welche für die Ermittlung von Versicherungs- und Ersatzwert in der Feuerversicherung massgebend sind.

Welches sind die Bewertungsgrundsätze?

- Die Feuerversicherung ist eine Vollwertversicherung, das heisst, die Versicherungssumme soll dem Gesamtwert der Sachen entsprechen, die versichert werden. Stellt sich im Schadenfall heraus, dass der Ersatzwert höher ist als die Versicherungssumme, so wird der Schaden nur in dem Verhältnis ersetzt, in welchem die Versicherungssumme zum Ersatzwert steht.
- Versicherungswert und Ersatzwert sind nach den gleichen Kriterien zu ermitteln.
- Gegenstand der Feuerversicherung bilden die zur Zeit des Vertragsabschlusses respektive des Schadenfalles nach Massgabe der in der Police enthaltenen Umschreibung vorhandenen Sachen.

Diese Bewertungsgrundsätze sind klar und geben kaum zu Kontroversen Anlass. Die Bewertungsmethode, das heisst die Anwendung dieser Bewertungsgrundsätze gibt in der Praxis auch nicht zu besonderen Schwierigkeiten Anlass, soweit es um die Bewertung von Anlagen, insbesondere von Maschinen geht, die in mehr oder weniger unveränderter Form fabrikneu wieder beschafft werden können. Problematisch wird diese Bewertung in der Praxis, wenn es um Anlagen geht, die nicht in unveränderter Form wieder beschafft werden können.

Zwei Fragen von aktueller, praktischer Bedeutung interessieren in diesem Zusammenhang:

1. Wie ist der Versicherungs- respektive Ersatzwert von Maschinen zu ermitteln, die nicht mehr in mehr oder weniger unveränderter Form hergestellt und deshalb auch nicht mehr beschafft werden können?

Diese Frage stellt sich im Zeitalter der raschen technischen Entwicklung praktisch sehr häufig.

2. Welcher Wert ist als Versicherungswert respektive Ersatzwert einzusetzen für Maschinen, deren Neuananschaffungspreis je nach Umfang der Lieferung variieren kann (Einzel- oder Serienpreis)?

Diese Frage stellt sich in der Praxis vor allem dann, wenn in einem Betrieb eine Vielzahl gleicher Maschinen vorhanden ist.